

Wieder eine Splitterpartei

Aber CVP-Hoffnung Dr. Amelunxen bleibt bei seinen Büchern

Die Manager einer „voraussichtlich im Mai“ zu gründenden neuen Splitterpartei, der „Christlichen Volkspartei“ (CVP), sehen sich um eine Hoffnung ärmer. Nordrhein-Westfalens erster Ministerpräsident, der Zentrumspolitiker Dr. Amelunxen, will mit der neuen Partei nichts zu tun haben.

Mit der Begründung „Ich habe mich vor nunmehr sechs Jahren aus dem politischen Leben zurückgezogen, und dabei soll es auch bleiben“, machte er deutlich, daß er sich nicht als Zugpferd für das neue Unternehmen einspannen lassen will. Er will weiter literarisch tätig sein.

Der Bundesparteitag der Deutschen Zentrumspartei, die allein auf kommunaler Ebene ein bescheidenes Dasein fristet, hat am 25. April die Gründung der neuen Partei für das gesamte Bundesgebiet beschlossen. Das soll „voraussichtlich im Mai“ geschehen.

Mit von der Partei werden ebenso bedeutungslose Splitterparteien wie die

Saarländische Volkspartei, die Bayernpartei und die Badische Volkspartei sein. Diese Gruppen hatten sich gemeinsam mit dem Zentrum im November 1963 in der „Saarbrückener Entschließung“ für die Gründung einer neuen Partei ausgesprochen.

In politischen Kreisen wird der CVP keine Chance eingeräumt. Vielmehr wird festgestellt, daß das Zentrum, auf das sich die neue Gruppierung hauptsächlich stützt, bereits 1958 ihr letztes Landtagsmandat verloren hat. Aus dem Bundestag hatte das Zentrum schon vorher ausscheiden müssen.